

Soll der Mensch der Wissenschaft dienen - oder diese dem Menschen? Ist alles erlaubt, was machbar ist?

(Auszug aus dem Vortrag von Dr. Dr. D. Ralph Weimann, Prof. an vd. Universitäten in Rom, ASBPE-Kongress Rolduc 7.10.18; Überarbeitung von Prof. Weimann 16.10.18)

Forscher haben gezeigt, dass sie in der Lage sind, Mischwesen aus Mensch und Tier, sogenannte Chimären, zu erzeugen.

Ist so etwas ethisch zu rechtfertigen? **Ist so etwas „klug“?** (Thomas von Aquin: Klug sein heißt „weit sehen“ – um vor negativen Konsequenzen bewahrt zu bleiben. Klug ist also derjenige, der "weiter denkt"). Darauf zielt auch das biblische Bild vom Haus, das auf einem soliden Fundament gebaut sein soll. Wenn Stürme toben, dann wird es standhalten. Klug sein setzt voraus, vom einem Fundament her zu denken.

Daran schließt sich die Frage nach dem an, was der Mensch ist: Dies ist die alles entscheidende Frage, wenn man Entscheidungen treffen will, die den Menschen betreffen. Debatten um die Schaffung von Hybrid-Wesen, dem Klonen von Menschen, Selektion am Anfang des Lebens, Hilfe zum Selbstmord, etc. können nur beantwortet werden, wenn zunächst geklärt ist, wer der Mensch ist.

1. Verhältnis von Ethik und Wissenschaft - was darf man, was nicht? Wenn man es können würde!

1.1 Ethik: = *Systematisches Nachdenken über das Gute* (vgl. Giovanni Maio)

- „Sittlichkeit“: was ist für den Menschen gut?
- Jeder Mensch könnte verschiedene Vorstellungen davon haben.
- In der Postmoderne sind Begriffe „Gut“ und „Böse“ verschwommen und werden von den Vorstellungen des Einzelnen abhängig gemacht.
- Es kommt zu einer „**Diktatur des Relativismus**“

2. Diktatur des Relativismus:

Diese Formulierung stammt von Joseph Kard. Ratzinger kurz vor dem Beginn des Konklaves von 2005. Wenn **nichts als gültig anerkannt wird, dann läuft das Boot [des Glaubens] Gefahr, von den Wellen zerschmettert zu werden, „dann nämlich gelten nur noch das eigene Ich und dessen Gelüste.**“ Wenn die Unterscheidung zwischen Gut und Böse aufgegeben wird, dann wird jede Ethik hinfällig.

Es ist ein Merkmal der Postmoderne, dass diese Unterscheidung aufgegeben wird. Bei Filmen wie Harry Potter verschwimmen die Grenzen zwischen Gut und Böse. Der New-Age-Bewegung liegt Ähnliches zugrunde.

Der **Philosoph Spaemann spricht von 2 Varianten des Relativismus:**

- 1.) Man soll mit der Zeit gehen, **sich nach dem richten, was die Gesellschaft vorgibt** – „die Zeiten ändern sich und wir mit ihnen.“ (*Unter den Nazis: "Was der Führer denkt, ist gut!">>"Führer befiehl! Wir folgen!" Und die Katastrophe folgte. UB*)
- 2.) Jeder sollte **sich nach seinem eigenen Belieben richten und tun, wozu er Lust hat.**

2.1 Objektive Maßstäbe werden nicht (mehr) anerkannt – *Der Bezug zum Guten (Gott) wird aufgegeben. An dessen Stelle tritt das Prinzip: „Tu was du willst“ (Vater des Satanismus - Alister Crowley). Dem liegt das „non serviam“ zugrunde, die Verneinung Gottes durch Luzifer. Dementgegen hatte Augustinus gesagt: „Tu was du willst, aber liebe!“*

2.2. Benedikt XVI. hatte 2013 darauf aufmerksam gemacht, dass es - ohne Bezug auf Gott und der Einhaltung seiner Gebote - keinen Frieden gibt. Der Mensch ist nicht „autonom“, denn er ist Geschöpf, er ist eben begrenzt.

3. Menschenbilder

Demnach gibt es - sehr vereinfacht dargestellt – zwei Menschenbilder:

3.1 Autonomes Menschenbild: Was man selbst für richtig hält, wird zum neuen Maßstab. (*Der nächste Schritt ist, dass man das dann auch "durchsetzen" will! UB*) Man will nicht mehr Ebenbild Gottes sein, sondern selbst Urbild - wissend und mächtig wie Gott. Der Mensch setzt sich absolut, er versteht sich nicht als von Gott geschaffen. Er ist ein Produkt des Zufalls, was die Evolutionstheorie untermauert. Der Mensch wird machbar und manipulierbar (vgl. „Gender-Ideologie“). Der so „gemachte Mensch“ wird zum Ideal, was den Einsatz fragwürdigster Techniken (vgl. Selektion von Embryonen durch die PID) rechtfertigt. Der Mensch wird zum Spielball der Wissenschaft!

3.2 Christliches Menschenbild

Hier versteht sich der Mensch als von Gott gewollt und geschaffen. Der Mensch ist nicht die Summe seiner Zellen, sondern geistbegabt. Daher vermag er überhaupt die Frage nach dem Menschen zu stellen. Der Mensch ist zum Abbild Gottes hin geschaffen (*ad imaginem Dei*), er hat eine unantastbare Würde.

Je mehr von dieser Vision des Menschen Abstand genommen wird, setzen sich fragwürdige Praktiken durch: seit 1996 ist in den USA die Erzeugung von Tierklonen gängige Praxis. 2006 präsentierten Wissenschaftler aus Kentucky mit geklonten menschlichen Embryonen im 4-Zell-Stadium. Dabei kann die Wissenschaft belegen, dass der Mensch von Anfang an (also vom Embryo an) Mensch ist (genau dieselbe Gen-Ausrüstung) - trotzdem wird mit Embryonen experimentiert.

Das biblische Menschenbild bekräftigt: Der Mensch hat von der Zeugung bis zum natürlichen Tod eine **unantastbare Würde**. Sie ist ihm ins Herz geschrieben. Die Wissenschaft kann sagen, was sie macht, wie Prozesse ablaufen, aber sie kann nicht die Frage nach dem Guten und Bösen beantworten.

Das christliche Menschenbild gründet auf dem christlichen Gottesbild: Beide sind untrennbar miteinander verbunden. So ist alles auf Gott hin geordnet, was sich in den 10 Geboten widerspiegelt. In ihnen spiegelt sich die Würde des Menschen wider, denn der Mensch soll weder morden, noch lügen, noch andere Götter verehren.

Die Frage nach dem Sinn, dem Guten, wird heute kaum mehr gestellt. Doch die Wissenschaft kann darauf keine Antwort geben. Zudem kommt die Schwierigkeit der **Sprache**: Diese orientiert sich nicht zunehmend an dem, was die Menschen gern hören wollen, was sich „verkaufen“ lässt. Euthanasie wird nicht mehr als „Mord“ bezeichnet, sondern als „menschenswürdiges Leben“, „Selbstbestimmung“, „Menschenwürde“, etc. **„Der Zweck heiligt die Mittel“**. Aber: kann man so dem Menschen gerecht werden?

4. Resumé von Prof. Weimann:

Große Teile der Wissenschaft und Gesellschaft ähneln einem Hochgeschwindigkeitszug, der immer mehr beschleunigt, dabei mehr und mehr Haltesignale überfährt und die Kontrolle zu verlieren droht. **Eine hochgradig spezialisierte Wissenschaft entwickelt sich unter Ausklammerung ethischer Prinzipien.** (vgl. Salk-Institut in Kalifornien 2017; dort wurden Embryos mit menschlichen und tierischen Zellen geschaffen).

Wer auf unverhandelbare Werte hinweist, gilt schnell als „**Feind des Fortschritts**“ und als „**ewig Gestriger**“. Es wird gefragt, wie man Dinge verändern kann, aber nicht, ob es sinnvoll ist, dies oder jenes zu tun.

Als das römische Reich zerfiel, erlebte man den Umbruch aller Werte. Es waren vor allem Heilige wie **Benedikt von Nursia** *, die der Welt Beständigkeit und Orientierung vermittelt haben. Sie haben erneut die Gottesfrage in den Mittelpunkt gerückt, die Grundlage für wahre Menschlichkeit. Dies wäre auch für unsere Zeit von Bedeutung, es ist **das** Gegenmittel gegen das Gift des menschlichen Egoismus.

(*BvN bestimmte, dass Mönche nicht mehr wandern, sondern an einem Ort - "stabilitas loci" - sich dem Gebet und der Arbeit - "ora et labora!" - hingeben sollten - womit die Klöster ortsgebunden Kulturträger wurden. Er setzte in seiner Gemeinschaft durch, dass Gott Vorrang haben sollte. Solche Grundsätze erzeugen Widerstand: BvN erlebte zwei Vergiftungsversuche: 1. durch die Mönche von Vicovaro, 2. durch den Priester Florentius.- In neuerer Zeit reagierten Nationalsozialismus und Kommunismus gegenüber Menschen, die den "Vorrang für Gott und seine Gebote" propagierten, mit "Liquidieren" solcher Störfaktoren! UB)

Auszug: Ulrich Bonse, 9.10.18, "entgratet und geschliffen" von Prof. Weimann 16.10.18